

Rettet das ICC!

ICC Berlin – Trauerspiel? Farce? - ein Resümee

Größe, Qualität und 30 Jahre Welterfolg sind die Marke ICC Berlin – gebaut ohne Vorbild und weltweit Vorbild! Dennoch wird das ICC Berlin seit 1999 in Frage gestellt. Seit 2004/07 liegen Analysen, Gutachten und Kostenansätze vor – aber keine Entscheidungen wurden getroffen. Diskutiert werden Abriss, Umnutzung, Umbau und die Suche nach Mit-Investoren - aber nicht die beste und einfachste Lösung: das ICC mit seinem Grundkonzept so rasch wie möglich wieder instand zu setzen und - wo nötig - zu ergänzen!

Das Resultat: seit 2014 geschlossen, vom Kongressmarkt verschwunden, das weltweit erworbene, konkurrenzlose Image verloren, Zukunft unbestimmt, Entscheidungen vertagt, immenser Schaden für das Image Berlins als Kongressstadt. Vielfältige Gründe für Freunde des ICC Berlin - teilweise verantwortlich mitwirkend seit Bau und Inbetriebnahme - sowie Nutzer und Anhänger, um erneut Alarm zu schlagen und Verantwortung für dieses Desaster einzuklagen.

Der Senat verfolgt, trotz einiger positiver Aussagen zu gewissen Qualitäten und grundsätzlicher Denkmalschutzwürdigkeit des Hauses, seit Juni 2015 eine Zielvorstellung, die das funktionale Grundkonzept des ICC, speziell für Großkongresse und Großveranstaltungen, aufgibt, räumliche Zusammenhänge und partiell auch großartige Räume zerstört: Zur Durchführung eines Großkongresses von 5000 Teilnehmern und mehr werden alle Räume des Hauses entsprechend dem seinerzeitigen Raumprogramm benötigt, d.h. alle verfügbaren Nutzflächen von 36 000 m² und nicht nur die vom Senator geplanten 18 000 m².

Nicht nachvollziehbar bleibt auch die angestrebte Beteiligung eines Investors: Was übernimmt wer? Wofür? Wie lässt sich das Haus teilen und geteilt betreiben –finanziell und juristisch? Und warum überhaupt? Warum ist Berlin nun in einer Sackgasse? Wer hat das veranlasst? Und wer hat das zu verantworten?

Man gewinnt den Eindruck, dass alle Probleme hausgemacht sind: 15 Jahre wurde der vom Land Berlin als Eigentümer zu erbringende "laufende Unterhalt" versäumt; nun ist die Technik überholt. Alle in den letzten Jahren entwickelten Ansätze haben sich bisher als nicht tragfähig herausgestellt, kosten immer größere Summen, jagen Phantom-Investoren nach, die im entscheidenden Moment Pleite gehen können - und übrig bleibt das ICC als Ruine.

Daher empfehlen wir dem Senat von Berlin dringend, umgehend die zerstörerischen Teilungs-Ansätze aufzugeben und alle Kräfte auf die Entwicklung eines Konzeptes zur Erneuerung, Sanierung und notwendigen Ergänzung des Hauses auf Basis seiner vorhandenen Funktionalität und Anlagen zu konzentrieren. Damit korrespondiert durchaus die Absicht des Senats, auch die Ausstellungshallen rund um den Funkturm zu erneuern, um sinnvolle Synergieeffekte zu erzielen. Nur so ist zu erreichen, dass Berlin in verhältnismäßig kurzer Zeit wieder auf den internationalen Kongressmarkt zurückkehren kann – und zwar mit dem relativ geringsten Aufwand sowohl an Zeit, als auch an Kosten. Eine bessere Substanz gibt es nirgendwo.

Die empfohlene Konzentration der Kräfte – ein Beraterkreis für Senat und Abgeordnetenhaus – könnte und sollte dabei auch die umfassenden Erfahrungen und Kenntnisse einbeziehen, die der ICC Freundeskreis, teils in unmittelbarem Zusammenhang mit der Entstehung und dem Betrieb des ICC Berlin, zu bieten hat.

Freundeskreis des ICC: Rainer Tepasse, Jürgen Nottmeyer, Lothar Schmidt -
mit Unterstützung der www.plattformnachwuchsarchitekten.de

Berlin, 8. April 2016